

SLKK

*vernünftig versichert: die
ehemalige Schweizerische
Lehrerkrankenkasse*



SLKK Fokus

«Welche Gesundheits-Apps sind sinnvoll?»

Seite 6

*Sportlich bei uns
versichert:
Interview mit
Dominik Reich.*

Seite 2

SLKK-Magazin

22/18

*Das Wie, Was
und die Abhängig-
keiten zum
Generationenvertrag.*

Seite 5

**KRANKKASSE SLKK
SLKK VERSICHERUNGEN**
Hofwiesenstrasse 370
Postfach
CH-8050 Zürich

T +41 (0)44 368 70 30
F +41 (0)44 368 70 37
info@slkk.ch
www.slkk.ch

Sportlich bei uns versichert

Als junger Nachwuchsathlet erarbeitet sich Dominik Reich in den Disziplinen Triathlon, Crosslauf und Duathlon an Europa- und Weltmeisterschaften bereits jetzt schon einen Namen. Seit 2018 gehört er zur U23 Nationalmannschaft im Duathlon. Wir durften Herrn Reich interviewen und mehr über seine Leidenschaft erfahren.

Warum haben Sie sich als Sportler für die SLKK entschieden?

Die SLKK ist eine sehr dynamische Krankenkasse, welche sich dem technologischen Wandel stellt. Durch ihre Grösse ist sie eine überschaubare Krankenkasse, was die SLKK sehr sympathisch macht. Dadurch ist die SLKK näher bei ihren Versicherten.

Was können Sportler durch ihr Engagement bewegen?

Sportler sind meist lebensfrohe Menschen und lieben es sich zu bewegen. Diese Leidenschaft ist von aussen spürbar und kann demnach auf andere übertragen werden. Gesundheit und Bewegung stehen im Zentrum der Aktivität. Ich denke, insbesondere durch die Digitalisierung, in welcher immer mehr Büroarbeiten geschaffen werden, ist es wichtig, sich zu bewegen und eine gesunde Work-Life-Balance anzustreben.

In der Welt des Sports erlebt man viele Höhen und Tiefen. Was war für Sie das sportliche Highlight?

Letztes Jahr konnte ich dank tollen Resultaten im Frühjahr an der Junioren Duathlon WM in Kanada teilnehmen. Es machte mich sehr stolz, international für die Schweiz an den Start gehen zu können. Zudem war es ein sehr tolles Erlebnis, sich mit Athleten aus anderen Nationen auszutauschen, mit welchen man die gleiche Leidenschaft teilt.

Was war bisher der bitterste Moment, den Sie im Sport erlebt haben?

An der Junioren Duathlon WM in Kanada kam ich kurz vor dem Wechsel auf die zweite Laufstrecke

mit dem Velo unverschuldet zu Fall und konnte die aussichtsreiche Position (Gruppe um Rang 2) nicht nutzen. Glücklicherweise zog ich mir bei diesem Sturz nur Schürfwunden zu. Wer weiss, was an diesem Tag noch möglich gewesen wäre. Für mich war es sehr bitter, am Saisonhighlight eine derartige Erfahrung machen zu müssen.

Wie oft trainieren Sie, um diese Resultate zu erreichen?

Ich trainiere täglich, um besser zu werden. Je nach Saisonphase variieren Umfang und Intensität. Im Mittel sind dies ca. 12 bis 15 Stunden pro Woche, welche ich mir für die Trainings nehme.

Möchten Sie das Training nicht auch manchmal ausfallen lassen, um mit Freunden etwas zu unternehmen?

Natürlich erlebe ich diese Momente und ich habe gelernt damit umzugehen. Dabei hilft mir eine Wochenplanung enorm, um meine offenen Zeitfenster abzuschätzen, damit ich die freie Zeit mit Freunden verbringen kann. Mir ist es sehr wichtig, dass ich auch Schulfreunde und sonstige Kollegen treffen

kann und ich trotzdem nicht auf die Trainings verzichten muss.

Wie motivieren Sie sich?

Mit möglichst vielen Zielen, welche ich erreichen resp. umsetzen möchte. Ich habe enorm Freude mich zu bewegen, jedoch stösst man bei harten Trainings oft an seine mentalen Grenzen. Man muss sich seinem Ziel, z.B. Saisonziel, stets bewusst sein, jedoch macht es meines Erachtens Sinn, sich auf dem Weg zum grossen Ziel mehrere-

«Sport ist eine Leidenschaft, die von aussen spürbar ist und auf andere übertragen werden kann.»



re Etappenziele zu setzen. Wenn ein solches erreicht ist, weiss man auf dem richtigen Weg zu sein. Ich versuche mir für jedes Training ein Ziel zu setzen, worauf ich besonders achten möchte. Dies gibt dem Training auf der einen Seite einen Sinn, andererseits kann man sich spezifisch dafür motivieren.

Wie unterstützt Sie die Familie?

Ich bin sehr dankbar, auf die Unterstützung meiner Eltern zählen zu können. Sie sind sehr oft an meinen Wettkämpfen im In- und Ausland dabei, supporten mich und feuern mich an. Zudem motivieren sie mich auch zu trainieren und pushen mich dadurch besser zu werden. Auch aus finanzieller Hinsicht bin ich froh um deren grosszügige Unterstützung.

Wie nervös sind Sie vor einem Wettkampf?

Wie bekämpfen Sie die Nervosität?

Im Gegensatz zu anderen Konkurrenten habe ich das Gefühl, am Start weniger nervös zu sein. Dies gilt insbesondere bei Trainingswettkämpfen, bei denen ich mir kein Rangziel setze, sondern mich im Wettkampf auf gewisse Abschnitte fokussiere. Bei einem Zielwettkampf steigt meine Nervosität an, da ich von mir selber eine gewisse Leistung erwarte und ich meine Trainer, Eltern und Sponsoren nicht enttäuschen möchte. Ich versuche mich dabei mit Musik abzulenken.

Wer ist Ihr grösstes Vorbild?

Es gibt sehr viele Menschen, die mich inspirieren, jedoch habe ich kein Vorbild als solches. Ich setze mir mein Vorbild eher aus Bausteinen von Fähigkeiten verschiedener Personen zusammen. Somit ist mein Vorbild zwar nicht fassbar, ich kann dieses aber einfach verändern.

Was sind Ihre nächsten Ziele?

Dieses Jahr bildet für mich die Duathlon EM in Ibiza im Herbst das Highlight. Letztes Jahr war ich noch Junior und im Jahr 2018 gilt es sich gegen die Grossen zu behaupten. Für mich eine ideale Gelegenheit in der Elite-Kategorie Erfahrungen zu sammeln.

Ist Sport etwas für alle? Was sind Ihre Tipps oder Übungstipps für Couchpotatos?

Ich denke, dass Sport in seiner Art so vielfältig ist, dass jedermann einen Gefallen daran finden kann. Um Spass am Sporttreiben zu haben, benötigt man ein Ziel, welches man erreichen möchte. Ohne Ziele sieht man keinen Grund sich am Morgen oder Abend sportlich zu betätigen. Mein Tipp: Im Voraus planen, was man machen möchte und sich anschliessend nicht von äusseren Faktoren wie beispielsweise dem Wetter beeinflussen lassen.

Herr Reich, vielen Dank für das interessante und sehr informative Interview.

Teddybär-Spitäler & Flying Teddies

Eine schwangere Raupe untersuchen, einem Krokodil die Mandeln operieren oder das gebrochene Bein eines Affen eingipsen? Im «TeddybärSpital (TBS)» ist das möglich!



Jährlich wird an allen Medizinischen Fakultäten der Schweiz ein sogenanntes «TeddybärSpital (TBS)» durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein Projekt von Medizinstudenten in Zusammenarbeit mit der SWIMSA (Swiss Medical Students Association). Für über 2000 Kinder und rund 300 betreuende Medizinstudenten sind das jeweils unvergessliche Anlässe.

Ziel ist es, Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren auf spielerische Art und Weise für medizinische Fragestellungen zu interessieren. Gemeinsam mit dem

ihm zugeteilten «Dr. Ted» (MedizinstudentIn) untersucht und behandelt das Kind sein krankes Plüschtier. So lernt es einige einfache Untersuchungsmethoden kennen und erhält einen kurzen Einblick in den Spitalalltag. Aber nicht nur dem kranken Teddy wird dabei geholfen: Der lockere und persönliche Umgang nimmt vielen Kindern die Angst vor dem nächsten Arzt- oder Spitalbesuch. Das TeddybärSpital ist beliebt und hat Breitenwirkung. Vor allem die Eltern und Lehrpersonen sind dankbar und geben nach der Durchführung oft begeisterte Rückmeldungen.

Im 2018 finden 7 «TeddybärSpital (TBS)»-Anlässe in der Schweiz statt. Eingeladen werden dazu ortsansässige Kindergärten oder Schulklassen.

2 «TeddybärSpital (TBS)»-Anlässe haben Tage, an welchen auch Sie Ihre Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahre anmelden können:

Lausanne

Informationen:

www.hopitaldesnounours.wordpress.com

Wann: 12.–18.11.2018

Wo: Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV)

Anmeldung* via eMail:
marie.andler@unil.ch

(Mademoiselle Marie Andler)

Zürich

Informationen:

www.tbs-zuerich.ch/

Wann: 13.–15.11.2018

Wo: Kinderspital Zürich

Anmeldung* via

www.tbs-zuerich.ch/Anmeldeformular

*Die Platzzahl ist beschränkt, daher lohnt es sich, sich die Termine frühzeitig zu planen.



Der Generationenvertrag basiert auf Wachstum

Die Leistungsversprechen von AHV und Krankenversicherungen müssen durch künftige Generationen sichergestellt werden.



Die AHV und die Krankenversicherung sind wichtige Elemente des Generationenvertrags. Beide Sozialwerke sehen eine Finanzierung der Betagten durch die aktive Bevölkerung vor. Die Alterung der Gesellschaft stellt deshalb eine grosse Herausforderung dar, die ohne Wachstum kaum zu bewältigen ist.

Die erste Säule der Altersvorsorge (AHV) und die obligatorische Krankenversicherung (OKP) sind Grundpfeiler der sozialen Sicherheit in der Schweiz. 2012 beanspruchten die beiden Versicherungen 44% aller Sozialausgaben. Die Leistungen dieser Sozialwerke sind gesetzlich verankert und damit auch künftig vorgegeben. Doch diese Leistungsversprechen werden nicht vorfinanziert, sondern müssen durch künftige Generationen sichergestellt werden.

AHV als Durchlauferhitzer

In der AHV finanzieren die Lohnbeiträge der Aktiven die laufenden Renten der Pensionäre. Die erste Säule der Alters-

vorsorge basiert also nicht auf Sparen, sondern entspricht einem gut organisierten, solidarischen Transfersystem. Dabei spielt das Mengenverhältnis von Erwerbstätigen zu Rentnern eine wichtige Rolle. Die AHV-Ausgaben werden infolge der Pensionierung der geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer, die zudem immer länger leben, künftig signifikant steigen. Will man dieses Kostenwachstum ohne Erhöhung der AHV-Beitragsätze finanzieren, muss die Gesamtlohnsumme in der Schweiz – und damit die kumulierten Lohnbeiträge – im gleichen Ausmass steigen.

Dies kann einerseits durch eine Erhöhung der Reallöhne pro Kopf erfolgen. Das Reallohniveau einer ganzen Volkswirtschaft kann überdies nur dann steigen, wenn der Gesamtkuchen, das Bruttoinlandprodukt, stärker wächst als die Bevölkerung (qualitatives Wachstum). Andererseits kann auch ein quantitatives Wachstum, also die Zunahme der Anzahl Erwerbstätigen, die Lohnsum-

me erhöhen. Die Geburtenziffer in der Schweiz liegt jedoch mit 1,54 Kinder pro Frau deutlich tiefer als die 2,1 Kinder, die für eine konstante Bevölkerungszahl nötig wären. Aus eigener Kraft kann die Schweizer Wohnbevölkerung mittelfristig ohne Immigration nicht wachsen.

Steigende Belastung der Krankenversicherung

Auch in der Krankenversicherung ist die Finanzierung der Gesundheitsleistungen längerfristig nur mit Wachstum tragbar. Die Krankenkassenprämien sind als Kopfprämien konzipiert. Auf den ersten Blick findet kein Transfer zwischen Aktiven und Rentnern statt, sondern nur zwischen Gesunden und Kranken. Da jedoch der grösste Teil der Gesundheitskosten in den letzten zwei Jahren vor dem Tod, sprich für die Meisten im hohen Alter, anfallen, führt das Kopfprämienystem de facto zu einer Quersubventionierung der Betagten durch die Jungen. Gemäss einer Studie der Universität St. Gallen flossen 2010 in der Krankenversicherung 6,0 Mrd. Fr. von den Aktiven zu den Rentnern. 2030 wird dieser Zahlungstransfer bereits 20,3 Mrd. Fr. betragen, eine Zunahme um 240%. Auch hier kann der zusätzliche Aufwand durch die jüngeren Generationen nur dann getragen werden, wenn er auf mehr Schultern verteilt wird (quantitatives Wachstum) oder wenn das verfügbare Einkommen pro Kopf signifikant steigt (qualitatives Wachstum).

Kann Wachstum den Generationenkonflikt dämpfen?

Die Finanzierung der AHV und der OKP stellt den Generationenvertrag auf die Probe. Wenn künftig die jüngeren Generationen «nur» gleich viel wie die älteren Generationen in den Vertrag einzahlen, reicht das Geld für ein Altern in Würde nicht. Erwarten die älteren Generationen gleiche finanzielle Leistungen wie ihre Vorfahren, wird die Last für die Aktiven kaum mehr tragbar sein. Ein breit abgestütztes, qualitatives und quantitatives Wachstum kann helfen, die kommenden Herausforderungen zu mildern.

Quelle: avenir suisse

Gesundheits-Apps

Es gibt immer mehr Gesundheits-Apps auf dem Markt – aber welche sind wirklich sinnvoll? Wir haben ein paar für Sie geprüft.



Immer wieder ist von Gesundheits-Apps die Rede. Apps also, die unser Smartphone in einen Personal Trainer, einen Health-Coach oder einen Ernährungsberater verwandeln. Aber aufgepasst: Apps, die sich mit Gesundheit an sich beschäftigen, sind nicht gleich medizinische Apps. Die Apps sollten also bestenfalls als alltägliche Hilfe und nicht als Ersatz für Arzt oder Apotheker genutzt werden. Es gibt über 100'000 Gesundheits-Apps. Wir haben ein paar herausgenommen und für Sie analysiert.

Bewegung und Fitness:

z.B. Freeletics oder Google Fit

Beide Apps helfen dabei die Bewegung und körperliche Fitness zu überwachen und anschliessend zu analysieren.

- Google Fit ist dabei eher eine Art Zentrale, die alle gemessenen Daten aus anderen Apps zusammenfügt und einen Überblick erstellt.
- Freeletics ist eher ein Personal Trainer, der Bewegungsaufgaben in Form von Programmen oder Challenges bietet.

Ernährung und Abnehmen: z.B. Lifesum

Lifesum zeigt mit einer sehr einfach zu bedienenden Oberfläche, wie viele Kalo-

rien täglich bereits verzehrt sind und wie viele man noch darf und gibt ausserdem Ernährungsratschläge oder Rezeptideen.

Yoga und Meditation: z.B. Daily Yoga oder Buddhist Meditation Trainer

Daily Yoga bietet im Basisprogramm eine Reihe von Flows zum Nachmachen an, eine 30-Tage-Challenge. Die Übungen werden erklärt und nach Wirkung aufgeschlüsselt und sind alltagstauglich. Wer mehr möchte – wechselt zur kostenpflichtigen Pro-Version.

Schlafgewohnheiten und Erholung:

z.B. Sleep Better Runtastic Schlaf

Wie lange ist der ganz persönliche Schlafrhythmus, wann ist eine Tiefschlafphase und nach wie vielen Stunden sollte man sich wecken lassen? Statt im Schlaflabor kann man dies mit dem Handy von zu Hause aus testen. Die kostenpflichtige Pro Version kann dann auch direkt die Weckzeit steuern.

Medikamenteneinnahme:

z.B. Medisafe Meds oder Pill Reminder

Beide Apps sind denkbar selbsterklärend: Man gibt ein, welches Medikament wann genommen werden muss, die App

erinnert einem daran. Die Besonderheiten bei diesen beiden Apps: Medisafe erinnert auch eine zweite Person (z.B. Eltern oder Pflegepersonal) und Pill Reminder glänzt mit einem Barcodescanner, der die Pilleneingabe vereinfacht.

Allover-Coaches für einen gesunden Lifestyle: z.B. Fabulous oder VALEO

- Fabulous: ähnlich wie bei Google Fit werden Daten zusammengebracht. Der Aufbau ist ähnlich wie bei einem Spiel, bei dem man Level für Level knacken muss. Das erste: jeden Tag ein Glas Wasser vor dem Frühstück. Ebenfalls kann auch bereits der Morgen, Nachmittag und Abend mit Habits definiert werden.
- VALEO ist ein persönlicher Gesundheitsassistent. VALEO beantwortet Fragen rund um die Themen Gesundheit, Fitness und Ernährung und lernt ständig dazu. Inkl. Videocoachings von Gesundheitsexperten.

Diesen Beitrag inklusive weiteren App-Erläuterungen finden Sie auch auf unserer Homepage unter

www.slkk.ch/aktuelles

Fazit zum Thema Gesundheits-Apps von

Hr. Peter M. Sieber, Direktor KRANKENKASSE SLKK

Als Informatik affiner, allseits interessierter Technofreak habe ich mich mit verschiedensten Hardware- und Software Applikationen aus dem Gesundheitssektor befasst. Die Hardware-Gadgets sind teilweise recht teuer bei nicht immer bester Qualität. Es bestehen bei etlichen Gadgets noch Lücken. Was nützt z.B. ein Schlafsensor, bei dem keine Normnacht eingegeben werden kann und der dann ein kurzzeitiges Aufstehen als Schlafende vermerkt, resp. den Weiterschlaf nicht aufzeichnet. Oder bei einem Blutzuckermessgerät mit sehr kurzem Verfall der Teststreifen. Diese sind nach Ablauf nicht mehr zu gebrauchen, da das Gerät die Verwendung konsequent verweigert. Bei den Software-Apps sieht die Sache besser aus. Die allermeisten sind sehr stabil und geben sinnvolle Werte und Zusammenfassungen wieder. Einzig fehlt eine wirkliche «Master-App», in welcher alle Teilergebnisse zusammengefasst und ausgewertet werden können. Bei Apple versucht die App Health ansatzweise, diese Koordination vorzunehmen.

Und dann last but not least, man muss die Apps konsequent nutzen, sonst ergibt sich kein messbarer Erfolg. Bei regelmässiger Nutzung bin ich jedoch überzeugt, dass es der Gesunderhaltung dienen wird.

Polices-Versand 2019

Die neuen Versicherungs-Polices mit Gültigkeitsdatum per 1.1.2019 werden im Oktober verschickt. In diesem Zusammenhang erhalten Sie ein Begleitschreiben mit Informationen zu Sparmöglichkeiten.

Kündigungstermine

Kündigung der Grundversicherung

Zu folgenden Terminen können Sie Ihre Krankenkasse wechseln. Vorausgesetzt, Sie haben keine Prämienausstände.

Kündigung per 31. Dezember

- Die Kündigungsfrist beträgt einen Monat ab Bekanntgabe der neuen Prämien.
- Ihre Kündigung muss spätestens am 30. November 2018 eingeschrieben bei Ihrer bisherigen Krankenkasse eintreffen. Es gilt nicht das Datum des Poststempels.

Kündigung der Zusatzversicherung

Die Kündigungsfristen variieren je nach Krankenversicherer und Vertrag. Ohne Prämienhöhung gilt in der Regel eine dreimonatige Kündigungsfrist auf Ende Jahr. Ausnahmen gibt es bei Mehrjahresverträgen.

Wichtig

Kündigen Sie Zusatzversicherungen erst, wenn Ihnen der neue Krankenversicherer schriftlich bestätigt hat, dass er Sie in die gewünschte Zusatzversicherung aufnimmt oder sie den Versicherungsausweis erhalten haben.

Umweltabgaben fliessen via Krankenkassen an die Bevölkerung zurück

Der Bund erhebt Lenkungsabgaben auf umweltbelastende Stoffe. Diese Gelder fliessen via Krankenkassen an die Bevölkerung zurück.

Pro Person sind dies aktuell 76.80 Franken. Das Bundesamt für Umwelt BAFU sorgt für die Verteilung der Umweltabgaben an alle Versicherten, und zwar via Krankenversicherer. Der Betrag wird von den Prämienrechnungen 2019 abgezogen werden. Der Grundgedanke hinter dieser Umverteilung ist einfach: Die Umweltbelastung soll unserer Gesundheit und Umwelt zuliebe gesenkt werden. Umweltabgaben verteuern umweltschädigende Stoffe und schaffen damit einen Anreiz, sparsamer damit umzugehen.

Auszug für die Steuererklärung

Sie erhalten bis Mitte Februar einen Auszug mit Ihren selbstgetragenen Krank-

heits- und Unfallkosten sowie Ihren Versicherungsprämien für Ihre Steuererklärung. Dies ist eine Dienstleistung der KRANKENKASSE SLKK und der SLKK VERSICHERUNGEN. Gut zu wissen: Aufgeführt sind nur die versicherten Kosten. Die nicht versicherten Kosten finden Sie auf Ihren Leistungsabrechnungen. Wir empfehlen daher, die Leistungsabrechnungen immer bis zum Folgejahr aufzubewahren.



Wussten Sie, dass die SLKK im 2019 ihr 100-jähriges Bestehen feiert?

Mehr dazu im nächsten Magazin inklusive «History-Quiz», bei welchem die ersten 100 Einsender einen tollen Preis gewinnen können.

SLKK-Angebote

Dank der engen Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern profitieren Sie als versicherte Person der SLKK von attraktiven Vergünstigungen und Rabatten. Für die Angebote werden keine Prämien eingezahlt, unsere Partner stellen die Vergünstigungen ohne Kostenfolge für die KRANKENKASSE SLKK zur Verfügung. Wie auch in den vergangenen Jahren ist die SLKK stetig daran interessiert, ihr Dienstleistungspotenzial auszubauen und auf die Bedürfnisse ihrer Versicherten einzugehen. Als Kunde der SLKK und/oder der SLKK VERSICHERUNGEN sind Sie automatisch dabei und profitieren von attraktiven Angeboten für Sie und Ihre Familie. Mit dieser Dienstleistung bedanken wir uns ganz herzlich bei un-

SLKK

vernünftig versichert: die ehemalige Schweizerische Lehrerkrankenkasse



SLKK-Angebote
Partnerangebote –
speziell für Sie
zusammengestellt

seren Versicherten für ihre Treue zur SLKK. Alles über die aktuellen SLKK-An-

gebote erfahren Sie laufend unter www.slkk.ch/slkk-angebote/

Nach einem heissen Sommer folgt hoffentlich ein kühler und trockener Herbst.



Das zweite Halbjahr schreitet in Riesenschritten voran. Nach einem Rekordsommer mit grosser Trockenheit und dementsprechenden Auswirkungen auf Mensch und Natur hoffen wir alle auf einen milden, versöhnlichen Herbst. Trotz des schönen Wetters haben verschiedene Ereignisse das Wohlfühlklima in der Schweiz und im angrenzenden Ausland getrübt. Die wirtschaftlichen Aussichten werden von unserer Regierung nach wie vor als gut beurteilt, etwas anders

sieht es vermutlich in vielen Familienbudgets aus. Zu Recht darf man sich fragen, ob und wie die Schweiz mittelfristig dieses Wohlfühlklima sicherstellen will. Obschon die Teuerung nach wie vor auf einem tiefen Niveau verweilt, die Mietzinse stabil und die Beschäftigungszahlen gut sind, stagniert der Kapitalmarkt und Negativzinsen haben nun auch die SLKK erreicht. Dies wird einen bedeutenden Einfluss auf die Verwaltungskosten und somit auf die Rechnung der SLKK haben. Die vom Bundesrat in Aussicht gestellten Leistungseinsparungen konnten, zumindest bei uns, nicht festgestellt werden. Dies bedeutet in letzter Konsequenz, dass die Krankenversicherungsprämien erneut ansteigen werden. Neue Versorgungskonzepte wie ambulante Operation vor stationärer Versorgung sollen die Mittel der Wahl sein, eine Monofinanzierung eine andere Idee. Allen diesen Systemen gleich ist, dass sie nicht geeignet sind, die Systemfehler, die das Krankenversicherungsgesetz hat und die dringend ausgemerzt werden müssten. Indes ist auch 22

Jahre nach dessen Einführung kein politischer Wille erkennbar, diese dringenden parlamentarischen Beratungen an die Hand zu nehmen. Die Tendenz geht leider in eine ganz andere Richtung. Anstelle von klaren gesetzlichen Regelungen ist es fast zur Gewohnheit geworden, dass es den Gerichten überlassen wird, selbst in Leistungsfragen Entscheide zu fällen, deren Auswirkungen erst in Jahren erkennbar sein werden. Hoffen wir also, dass ein milder Herbst und ein ausgewogener Winter zu einem erfreulichen neuen Jahr führen wird, in welchem die brennendsten Probleme angegangen werden und einen Schub Optimismus auslösen kann.

Herzlichst Ihr

Peter M. Sieber

Sind Sie unsere Delegierte oder unser Delegierter 2019?

Die KRANKENKASSE SLKK und die SLKK VERSICHERUNGEN sind rechtlich als Genossenschaften organisiert. Deren oberstes Organ, die Delegiertenversammlung, steht eine Reihe wichtiger Kompetenzen zu (vgl. nachstehender Auszug aus den Statuten), namentlich wählt sie die Vorstandsmitglieder und den oder die Präsident/in. Haben Sie sich schon einmal überlegt, selber in diesem Gremium Einsitz zu nehmen? An der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung und einer zusätzlichen Informationsveranstaltung gestalten Sie die Zukunft der SLKK. Als Delegierte oder Delegierter vertreten Sie jeweils ein Versichertenkollektiv aus Ihrer Region. Im Moment suchen wir ins-

besondere für die Region 1 (AI, AR, BE, BL, FR, GL, GR, LU, NW, OW, SG, SO, SZ, TG, UR, VS) Delegierte, die je nach Entwicklung der Versichertenbestände sofort oder im Falle einer Demission eines aktiven Delegierten zum Einsatz gelangen würden. Wenn Sie sich für das Gesundheitswesen, die Versicherungszusammenhänge und Sozialversicherungen interessieren und bei der SLKK die Grund und mindestens eine Zusatzversicherung haben, dann melden Sie sich mit einem kurzen Lebenslauf und Foto schriftlich bei der Direktion an. Da wir an einer langfristigen Delegiertentätigkeit interessiert sind, suchen wir vor allem jüngere Interessenten. Vor einer allfälligen Wahl werden Sie in jedem

Fall durch den Vorstand oder die Direktion kontaktiert. Wir freuen uns auf Ihre Unterlagen. Für Fragen steht Ihnen die Direktion gerne zur Verfügung.

Auszug aus den Statuten

Der Delegiertenversammlung obliegt: Abnahme des Protokolls, des Geschäftsberichtes, der Bilanz, der Gesamtbetriebsrechnung, des Bestätigungsberichts der Revisionsstelle, Entlastung des Vorstandes, Wahl und Abberufung des Vorstandes und der Revisionsstelle, Änderungen der Statuten, Fusion und Auflösung der Genossenschaft und Beschluss, auf die Anerkennung durch das Eidgenössische Departement des Innern zu verzichten.